

tionswert um 22% auf 28,7 Mrd. Yuan zunahm. Tabelle 3 zeigt wichtige Produktionsergebnisse der Industrie.

Während die Qualität vieler Konsumgüter offenbar zu wünschen übrig ließ, zeigten noch die Planvorgaben für das Jahr 1985, daß es Knappheit bei Kohle, Elektrizität und Walzstahl geben würde. (2)

#### Außenwirtschaftliche Beziehungen

Die Warenstruktur der Exporte der Provinz veränderte sich in Richtung auf einen größeren Anteil von Fertigerzeugnissen. (3) 1984 betrug der Anteil von Leichtindustrie- und Textilerzeugnissen ca. 63,9% der Gesamtexporte; noch 1983 hatte dieser Anteil nur 57,5% betragen. Der Export von Maschinen, elektronischen Geräten und Instrumenten stieg 1984 um 10,5% gegenüber dem Vorjahr. Unter den 21 Güterarten, die mehr als 10 Mio. US\$ einbrachten, befanden sich Schweinefleischkonserven, Baumwolltuch, Baumwollgarn, Baumwoll-Polyester-Tuche, Seidenkleider, Plastiktüten, Pfefferminzöl, Angorawolle, Kerosin und Naphtha.

Ca. 28,3% der Exporte gingen 1984 nach Hongkong und Macau, weitere 20% nach Japan. Die Exporte nach Europa, Nordamerika und Australien stiegen 1984 um 11, 17 und 20% gegenüber dem Vorjahr. Auch der Handel mit der Sowjetunion und anderen osteuropäischen Ländern nahm beträchtlich zu, nämlich in dem genannten Zeitraum um 29%. Jiangsu hat nun 300 Verkaufsbüros im Ausland. 1984 wurden aus der Provinz insgesamt 408 Handelsdelegationen ins Ausland gesandt.

Jiangsu beabsichtigt in Technologien zu investieren, die wenig Energie und Rohmaterialien benötigen und den technischen Fortschritt fördern. Zu diesem Zwecke wurde die entsprechende Importpolitik verändert: Es werden ausländische Investitionen in die Elektronik- und Maschinenindustrien bevorzugt. Vor 1983 hatte die Provinz vier Joint Ventures mit einer Gesamtinvestitionssumme von 16,9 Mio. US\$, davon 8,19 Mio. US\$ von ausländischen Partnern stammend, gegründet. 1984 gab es in diesem Bereich einen Boom: Es wurden 22 Joint Ventures gegründet, die 66,72 Mio. US\$ Investitionen erfordern, davon 24,72 Mio. US\$ aus dem Ausland.

- 1) Vgl. dazu Artikel "Kiangsu", in: Franke, Wolfgang (Hrsg.), China Handbuch, Düsseldorf, Opladen 1974, Sp. 622 ff.
- 2) Vgl. Nanjing Xinhua Ribao, 16.5.1985, zit. nach China Report, Economic Affairs, 18.7.1985, S. 73.

Tabelle 3:  
Industrielle Produktion in der Provinz Jiangsu 1984

		%-Veränderung gegenüber 1983
Stahl	849.550 t	17,7
Walzstahl	1,163 Mio.t	13,2
Kohle	20,500 Mio.t	7,0
Elektrizität	15,632 Mrd.kWh	13,7
Zement	9,830 Mio.t	13,9
Kunstdünger	1,322 Mio.t	2,4
Handtraktoren	83,600 Stück	24,4
Wollstoffe	36,070 Mio.m	37,8
Fahrräder	3,134 Mio.Stück	11,2
Fernsehgeräte	1,506 Mio.Stück	56,1

Quelle: Zhongguo Jingji Nianjian 1985, Beijing 1985, S.VI-47.

3) Vgl. dazu 1985 Almanac of China's Foreign Economic Relations and Trade, Beijing 1985, S.579 ff.  
(Autor: Erhard Louven)

#### TAIWAN

\*

\*

\*\*\*\*\*

\*(45)

#### 8,12% Wirtschaftswachstum im ersten Halbjahr 1986 erwartet

Infolge der drastischen Wiederbelebung der Exporte hat das Amt für Budget und Statistiken des Exekutiv Yuan in Taipei die Wirtschaftsleistung Taiwans im ersten Quartal dieses Jahres sowie die Erwartungen des ersten Halbjahres nach oben korrigiert (LHB, 20.u.22.5.86). Das BSP (Bruttosozialprodukt) stieg von Januar bis März real um 8,14% (ursprünglich auf 6,98% geschätzt), und für die Monate April bis Juni wird weiter eine positive Zuwachsrate von 8,1% erwartet (ursprüngliche Schätzung 7,58%). Somit wird das Wachstum im ersten Halbjahr 1986 bei 8,12% liegen und nicht, wie ursprünglich angenommen, bei 7%.

Für das zweite Quartal 1986 sagte das statistische Amt weitere Preissenkungen voraus, und zwar um 2,5% bei Großhandelspreisen sowie um 0,01% bei Verbraucherpreisen. Das läßt sich hauptsächlich auf den Preisrutsch beim Erdöl zurückführen. Die rein von inländischen Faktoren bestimmten Preisindizes tendieren eher nach oben, und zwar um 3,38% im zweiten Quartal. Ferner erwartete das statistische Amt eine Verbesserung der Investitionen im zweiten Quartal. Im Hinblick auf die Ausdehnung der öffentlichen Investitionen durch die Regierung sollen die Anlageinvestitionen eine Zuwachsrate von 7% (-6,19% im Vorjahr) haben. Auch die privaten Investitionen werden, laut Analyse des statistischen Amtes, wieder nach oben tendieren.

Bei einer Untersuchung desselben Amtes haben 1.300 private Unternehmer ihre Bereitschaft geäußert, in diesem Jahr 50 Mrd. NT\$ (39 NT\$=1 US\$) zu investieren, das sind 3,6% mehr als im vorigen Jahr. Während die kleinen Betriebe 13% mehr investieren möchten, beabsichtigen die großen Unternehmen, ihre Investitionen nur um 3,5% anzuheben, bei den mittelständischen Firmen gibt es kaum Veränderungen.

Was die Branchen anbetrifft, so haben die Elektro- und Verkehrsmittelindustrie eine Investitionszuwachsrate von 12% geplant, die verarbeitende Industrie wird aber nur 0,6% mehr als im vorigen Jahr investieren. Ferner werden sich nur die neuen Investitionen um 18% erhöhen, die kontinuierlichen Investitionen dagegen werden um 8% abnehmen (LHB, 20.u.22.5.86). -ni-

#### \*(46) - (47)

Diese Übersichten befinden sich vorne unter "Binnenwirtschaft".

\*(48)

#### Anteil an den Weltexporten innerhalb von 15 Jahren verdreifacht

Zwischen 1971 und 1985 ist Taiwans Anteil an den Weltexporten von 50/00 auf über 170/00 gestiegen. Dies sagte das Komitee für Wirtschaftsaufbau des Exekutiv Yuan in Taipei. Im gleichen Zeitraum nahm die durchschnittliche Pro-Kopf-Devisenreserve auf der Insel von 56 US\$ auf 1.523 US\$ zu.

Vor 15 Jahren hatten alle Geldinstitute der Insel ein Gesamtvermögen im realer Wert von 8 Mio. US\$ im Ausland, was 13% des damaligen Bruttosozialprodukts (BSP) entsprach. Im letzten Jahr stieg der reale Gesamtvermögenswert im Ausland auf 29,3 Mrd. US\$ und sein Anteil am BSP auf 49%.

Im letzten Jahr betrug Taiwans Exportanteil am BSP 51% (vor 15 Jahren 31%). Auch der Importanteil am BSP stieg in dieser Periode von 28% auf 34% (ZYRB u. LHB, 28.5.86).

1985 galt Taiwan als das zehntgrößte Exportland der Welt (LHB, 19.4.86) und hatte einen Exportüberschuß in Höhe von über 10,6 Mrd. US\$ erzielt (Central News Agency, 13.1.86). Die wichtigsten Staaten, denen gegenüber Taiwan im vergangenen Jahr große Exportüberschüsse hatte, sind: die USA mit 10 Mrd. US\$, Hongkong mit 2,2 Mrd. US\$, Singapur mit 600 Mio. US\$, Kanada mit 580 Mio. US\$. Die wichtigsten Waren, die Exportüberschüsse einbrachten, sind: Bekleidung mit 3,8 Mrd. US\$, Elektronikprodukte mit 3,7 Mrd. US\$, Gemischtwaren mit 3,1 Mrd. US\$ sowie Gummi- und Kunststoffprodukte mit 2,8 Mrd. US\$.

Was die Investitionen betrifft, stieg das inländische Investitionsvolumen 1971-1980 im Durchschnitt jährlich um 24%, in den letzten fünf Jahren, 1981-1985, fiel es dagegen im Durchschnitt um 3%, davon fiel die Zuwachsrate der privaten Investitionen von 22% auf 0,4%, die der Regierungsinvestitionen von 26% auf 4% und die der öffentlichen Unternehmen von 27% auf minus 7%.

Die Exportexpansion auf der einen Seite und die Zurückhaltung der Investitionen sowie der Importe auf der anderen Seite verursachten die ständige Zunahme von Taiwans Devisenreserven. Allein in den ersten vier Monaten dieses Jahres wies die Außenhandelsbilanz einen Exportüberschuß von 4,3 Mrd. US\$ auf, was einer Steigerung von 50% gegenüber dem gleichen Zeitraum des vorigen Jahres entspricht. Es wird damit gerechnet, daß Taiwan in diesem Jahr statt der ursprünglich geschätzten 105 Mio. US\$ 130 Mio. US\$ mehr ausführen als einführen wird. Am 9. Mai bezifferte ein Beamter des Komitees für Wirtschaftsaufbau den Stand der Devisenreserven auf 27,5 Mrd. US\$. Damit stand Taiwan, was den Besitz von Devisenreserven betrifft, hinter der Bundesrepublik Deutschland (45,1 Mrd. US\$) und den USA (34,4 Mrd. US\$) sowie Japan (Ende März 27,9 Mrd. US\$) an vierter Stelle. In Kürze könnte es Japan überholen und damit zum drittgrößten Devisenbesitzer der Welt werden (LHB, 10. u. 12. 5. 86). -ni-

\* (49)

#### Rekordhöhe der Exporte nach Europa

Die Abwertung des US-Dollar und die Senkung der Ölpreise brachten den Exporten Taiwans nach Europa starken Aufwind. In den ersten vier Monaten d. J. stieg Taiwans Handel mit Europa gegenüber dem gleichen Zeitraum des vorigen Jahres um 24,5% auf 2,22 Mrd. US\$, der höchste Stand seit sechs Jahren. Davon betrug die Zuwachsrate der taiwanesischen Exporte nach Europa

1,29 Mrd. US\$, das sind 31%. Abgesehen von Griechenland konnte Taiwan in allen westeuropäischen Ländern seinen Absatz drastisch um zweistellige Wachstumsraten erweitern: in der Bundesrepublik Deutschland um 34% auf 349 Mio. US\$, in Großbritannien um 19% auf 235 Mio. US\$, in den Niederlanden um 19 auf 188 Mio. US\$, in Frankreich um 67% auf 126 Mio. US\$, in Italien um 32% auf 116 Mio. US\$, in Belgien um 26% auf 73 Mio. US\$, in Spanien um 72% auf 25 Mio. US\$, in Dänemark um 31% auf 21 Mio. US\$ und in Irland um 55% auf 14 Mio. US\$ (LHB, 15. u. 20. 5. 86; Central News Agency, 21. 5. 86).

Mit einem Volumen von 43,9 Mio. US\$ erreichten Taiwans Exporte nach Europa im April nur knapp hinter dem Ergebnis vom Januar (35,3 Mio. US\$) eine zweite Monatsrekordhöhe, die Monatszuwachsrate im April (31%) war jedoch höher als die im Januar (19%). Ferner erhielten die taiwanesischen Exportunternehmen im April Aufträge in Höhe von insgesamt 31,9 Mio. US\$, hier wurde gegenüber dem gleichen Monat des vorigen Jahres eine Monatszuwachsrate von 21,38% verzeichnet. Die Aufträge aus Europa stiegen damit um 44%. Davon fällt die stärkste Zuwachsrate in den ersten vier Monaten dieses Jahres auf die Bundesrepublik Deutschland mit 49%, es folgen Kanada mit 27%, die USA mit 22% und Japan mit 17%. Die Aufträge aus Hongkong und Saudi-Arabien fielen dagegen um 21 bzw. 19%. Ende April hatte Taiwan noch Auftragsreserven im Wert von 4,2 Mrd. US\$, ausreichend für eine Produktion von 53 Tagen (LHB, 21. 5. 86). -ni-

\* (50)

#### Erste chinesisch-chinesische Verhandlungen nach der Flucht eines taiwanesischen Frachtflugzeuges vom Typ Boeing 747 nach dem chinesischen Festland

Am 31. April ist ein ehemaliger VBA-Pilot, Chen Baozhong, der vor zwei Monaten mit einem Aufklärungsflugzeug vom Typ MiG-19 von der nordöstlichen chinesischen Stadt Shenyang nach Südkorea flüchtete, nach Taiwan gegangen (ZYRB, 1. u. 18. 5. 86). Wie seine Vorgänger, die indirekt über Südkorea oder direkt über die Taiwan-Straße vom chinesischen Festland nach Taiwan geflüchtet waren, erhielt Chen eine große Belohnungsprämie von 5.000 Tael (6.650 Unzen) Gold im Wert von 65,82 Mio. NT\$ (umgerechnet 1,15 Mio. US\$). Doch der Empfang für den neuen "Millionär-Deserteur" wurde gleich durch eine andere, sensationellere Flugzeugflucht getrübt: Am 3. Mai, zwei Tage nach der Ankunft Chens in Taiwan, war ein Flugzeug vom Typ Boeing 747 der taiwanesischen Fluggesell-

schaft CAL (China Airlines) auf dem Wege von Bangkok nach Hongkong auf das chinesische Festland geflüchtet.

Nach der Landung auf dem "Baiyun" (Weiße Wolke)-Flughafen von Guangzhou (Kanton) legte der 56-jährige Pilot, Wang Xijue, der aus der Provinz Sichuan stammt, die Motivation seiner Flucht dar: Er habe große Sehnsucht nach der Heimat und den Verwandten auf dem chinesischen Festland gehabt. 1949 war er mit der Luftwaffe der Guomindang (Kuomintang)-Regierung nach Taiwan gegangen. In seiner Heimatprovinz Sichuan leben noch sein Vater und seine Brüder, in Taiwan hat er Frau und Kinder. Auf eine Frage von Journalisten antwortete er, daß er sowohl seinen Vater als auch seine Frau für sehr wichtig halte (DGB, 5.-6. 5. 86).

Am 6. Mai flog Wang seine Jumbo-Maschine von Guangzhou nach Beijing und sah dort seinen 82-jährigen Vater und seine drei Brüder nach vierzigjähriger Trennung zum ersten Mal wieder. Auf einer internationalen Pressekonferenz hat er die politische Korruption, soziale Unruhen infolge zunehmender Kriminalität in Taiwan sowie die mangelhafte Organisation und das Betriebsklima innerhalb der CAL scharf kritisiert. Er habe bereits Jahre darauf gehofft, auf das chinesische Festland zurückkehren zu können. Er erklärte auch seine Unterstützung der von Beijing ausgerufenen "Politik der drei Verbindungen" (Handel, Post und Verkehr) mit Taiwan. Es bestehen, so Wang, bereits indirekte Handels- und Postverbindungen zwischen Taiwan und dem chinesischen Festland durch Drittländer. Er bezeichnete seine Aktion als den Anfang einer Verkehrsverbindung und hoffe darauf, daß Bürger beider Staaten durch den Luftweg gegenseitige Verwandtenbesuche, Reisen und Kontakte anderer Form machen könnten (DGB, 9. 5. 86).

An Bord der Boeing 747 waren neben dem Kapitän noch ein Kopilot, ein Bordmechaniker sowie 9,6 t Güter. Da der Kopilot und der Bordmechaniker nicht auf dem chinesischen Festland bleiben wollten, bat die Luftfahrtbehörde der VRChina CAAC (Civil Aviation Administration of China) am 3. Mai per Telegramm die CAL, über die Rückgabe der Maschine sowie des Kopiloten Dong Guangxing (57) und des Bordmechanikers Qiu Mingzhi (39) zu verhandeln. Taiwan, das die oben genannten drei Verbindungen mit den Kommunisten auf dem chinesischen Festland bisher kategorisch ablehnt, versuchte zuerst durch die Hongkonger Fluggesellschaft "Cathay Pacific Airways" die Maschine (Wert: über 60 Mio. US\$) und die Besatzungsmitglieder, ein-

schließlich des Piloten Wang Xijue, zu "retten". Auch das Internationale Rote Kreuz und Lloyd's in London, wo die CAL-Maschine versichert ist, wurden um Vermittlungshilfe gebeten. Am 7. Mai versicherte Regierungssprecher Zhang Jingyu daß die CAL nie mit "dem kommunistischen Regime" irgendeinen Kontakt aufnehmen oder Gespräche führen werde. Dagegen schließt Beijing jegliche Einmischung von Dritten mit dem Argument aus, daß es sich dabei um eine Angelegenheit "innerhalb einer Familie" handele. Jedoch hat die CAAC in einem zweiten Telegramm vom 11. Mai an die CAL die Bereitschaft geäußert, einen Verhandlungsort, außer Beijing, zu akzeptieren, und gleichzeitig betont, daß eine Verhandlung über die Rückgabe der Maschine einschließlich des Kopiloten und des Mechanikers ein reines "Geschäftsgespräch" zwischen beiden Fluggesellschaften sei. Es betreffe nicht die Politik. Daraufhin lenkte Taipei ein. Am 13. Mai erklärte die CAL, daß sie aus humanitären Gründen mit der CAAC über die Rückgabe der Maschine in Hongkong durch ihre dortige Vertretung verhandeln werde (LHB, 14.5.86).

Die historische (erste chinesisch-chinesische) Begegnung zwischen beiden Ufern der Taiwan-Straße seit 1949 fand am 17. Mai in Hongkong statt. CAAC forderte zuerst, die Maschine und die zwei Besatzungsmitglieder in Guangzhou an die CAL zu übergeben. Infolge der beharrlichen Ablehnung durch die CAL wurde am 19. Mai schließlich Hongkong als Übergabeort vereinbart und am 23. Mai auf dem Flughafen die Übergabe durchgeführt (LHB, 20. u. 24.5.86).

Taiwan wollte zuerst an die Motivationen des Piloten für seine Flucht nicht glauben. Denn, so argumentierte man auf der Insel, Wang Xijue habe vor seinem Eintritt in die CAL 1967 bei der taiwanesischen Luftwaffe mehrmals US-Aufklärungsflugzeuge vom Typ U2 über dem chinesischen Festland geflogen, und als Pilot der CAL konnte er seinen Vater in Hongkong treffen oder von dort aus ohne Risiko nach dem chinesischen Festland fliehen. Zwar wird in China auch die Flucht mit Flugzeug oder Schiff aus Taiwan mit hohen Prämien belohnt, doch wie die Frau des Piloten erzählte, bezog Wang bei CAL ein Monatsgehalt von 200.000 NT\$ (rd. 5.090 US\$), und daher gab es auch keinen finanziellen Grund für seinen Seitenwechsel. Während der Verhandlungen mit der CAAC haben die CAL-Unterhändler neben dem Kopiloten und dem Bordmechaniker auch die Rückgabe des Piloten verlangt. Bei der Unterzeichnung der genannten Vereinbarung hat sich die CAL noch dieses "Recht" vorbehalten. Erst nach der

Rückkehr des Kopiloten und des Mechanikers wurde bestätigt, daß Wang die Flucht lange vorbereitet hatte. Während der Flucht habe Wang den Kopiloten an dessen Stuhl gefesselt, als der Mechaniker auf der Toilette war, später soll es einen Kampf zwischen dem Piloten und dem Mechaniker gegeben haben. Der Kampf wurde beendet, so berichteten der Mechaniker und der Kopilot in Taiwan, weil alle einen Sturz der Maschine in das Meer vermeiden wollten.

Die Staatsanwaltschaft in Taiwan beschäftigt sich noch mit einer Untersuchung des Zwischenfalls. Als erste Konsequenz trat der Leiter der Behörde für Zivilluftfahrt in Taiwan, Liu Demin, zurück. Für die Reorganisation der CAL, die in den letzten Monaten bereits wegen einer Reihe von Unfällen, Pannen und Betriebsverlusten von allen Seiten scharf kritisiert worden war, wurde eine Ad-hoc-Kommission gegründet. Politisch wurde die neue flexible Haltung Taiwans gegenüber Beijing in den ersten chinesisch-chinesischen Verhandlungen nicht nur im Ausland, sondern auch in der Öffentlichkeit auf der Insel als positiv begrüßt. Doch wurde auf Seiten der Regierung in Taipei wiederholt betont, daß die Verhandlung zwischen CAL und CAAC kein Präzedenz-, sondern nur ein Einzelfall sei. Die Regierungspartei, Guomindang, betonte nach der Rückkehr des Kopiloten, des Bordmechanikers und des Flugzeuges in einer Erklärung, daß die "Drei-Ablehnungspolitik" von "keinem Kontakt, keiner Verhandlung und keinem Kompromiß mit den chinesischen Kommunisten" durch die Verhandlung der CAL mit CAAC nicht beeinflußt werde. Die Rückgabe des Flugzeugs und der Besatzungsmitglieder wurde in dem Dokument als "Schwanz des Fuchses" oder "Intrige der Friedensoffensive" von den Kommunisten bezeichnet (LHB u. ZYRB, 31.5.86). Um Schwierigkeiten nach der Rückkehr nach Taiwan zu vermeiden, hat es der Kopilot Dong, der wie der Pilot vom Festland stammt und 1949 nach Taiwan geflüchtet war, in Guangzhou abgelehnt, seine Mutter und seine Schwester wiederzutreffen, die er vor über 38 Jahren zum letzten Mal sah (LHB, 24.5.86). -ni-

\*(51)

#### **Taiwanesischer Trawler in der Nähe der Falkland-Inseln von argentinischem Küstenboot versenkt**

Am 28. Mai beschoß ein Kanonenboot der argentinischen Küstenwache eine Fischereiflotte aus Taiwan im Meergebiet zwischen der argentinischen Küste und den Falkland-Inseln. Dabei wurde ein Trawler versenkt, ein anderer beschädigt. Ein Matrose kam ums Leben, ein

weiterer wird vermißt, und sechs andere wurden verletzt. Die Trawler befanden sich bei dem Vorfall 228 Seemeilen von der argentinischen Küste und 175 Seemeilen von den Falkland-Inseln, um die Argentinien und Großbritannien streiten, entfernt (LHB u. ZYRB, 29.-31.5.86).

London, das die Falkland-Inseln besetzt hält, hatte Anfang d.J. eine Zone von 150 sm zur militärischen Schutzzone um die Falkland-Inseln erklärt. Der Fischereiverband in Gaoxiong (Kaohsiung), Südtaiwan, hatte Anfang März von den britischen Behörden die Genehmigung bekommen, innerhalb dieser Zone zu fischen. Der Verband, der eine Vertretung auf den Falkland-Inseln unterhält, sandte insgesamt 63 Schiffe dorthin, um Tintenfische zu fangen. Weil die Genehmigung am 24. Mai ablief, befanden die Fischer sich außerhalb der britischen Schutzzone an der oben genannten Stelle. Argentinien beansprucht die Souveränität über die Falkland-Inseln und davon ausgehend auch eine Wirtschaftszone von 200 sm um die Inseln. Bei dem Vorfall am 28. Mai versuchte das argentinische Kanonenboot "CC 28" zwischen 5 und 15 Uhr, Taiwans Fischerboote aus der von Argentinien beanspruchten Wirtschaftszone zu vertreiben, doch die Fischer weigerten sich mit dem Argument, daß sie sich auf hoher See befänden, den Aufforderungen der Argentinier zu folgen und das Gebiet zu verlassen. Die Besatzung des Kanonenbootes nahm die Fischer fest und brachte sie in den argentinischen Hafen Puerto Deseado.

Auf einer Pressekonferenz protestierte der Sprecher des Außenministeriums in Taipei, Qiu Jinyi (Cheyne J.Y. Chiu), gegen die Beschließung der taiwanesischen Trawler durch das argentinische Kanonenboot, sagte dabei jedoch nicht, ob sich die Trawler zur Zeit des Zwischenfalls auf hoher See befanden. Weder zu Argentinien noch zu Großbritannien unterhält Taiwan diplomatische Beziehungen. Das britische Außenministerium verurteilte in einer Erklärung vom 29. Mai Argentinien scharf, ein unbewaffnetes Schiff auf hoher See angegriffen zu haben. Vor dem Vorfall vom 28. Mai hatte Argentinien bereits sechs Fischerboote anderer Nationen (zwei japanische, ein südkoreanisches, zwei bulgarische und ein spanisches) im gleichen Gebiet festgehalten. So ist der versenkte Trawler Taiwans ein Opfer des Falkland-Konflikts zwischen London und Buenos Aires. -ni-

\*(52)

**Grüne Demonstration am 19. Mai gegen den seit 38 Jahren bestehenden Ausnahmezustand**

Zwischen der Regierung und der parteilosen Organisation in Taiwan herrschte im Mai wieder Aprilwetter. Es wurde gemeldet, daß hohe Kreise der Regierungspartei Guomindang (Kuomintang) jetzt beginnen, "allmählich" über folgende vier politisch empfindliche Themen zu diskutieren:

1. Die Frage des vor 39 Jahren gewählten Staatsparlaments;
2. den seit 1949 bestehenden Ausnahmezustand;
3. das Verbot neuer politischer Parteien und
4. eine Gesetzgebung für die lokale Selbstverwaltung (LHB, 12.5.86).

Am 10. und 24. Mai setzten sich drei Vertreter der Guomindang, sieben führende parteilose Oppositionelle sowie vier politisch neutrale Persönlichkeiten für politische "Verständigung" (Goutong) zusammen. Auf der Insel wie im Ausland wurde die Begegnung als historisches Ereignis betrachtet, weil die Regierungspartei zum ersten Mal die parteilose Opposition öffentlich als Verhandlungspartner akzeptierte.

In den letzten Monaten hat es zwischen beiden Seiten wegen der Gründung von Zweigstellen der oppositionellen Organisation "Dangwai Gongzhenghui" (Gesellschaft der Parteilosen für öffentliche Politik) andauernde Spannungen gegeben, denn die Regierung hatte auf verschiedenen Wegen eine Ausdehnung der für sie als illegal geltenden Organisation der Parteilosen verhindern wollen. Bei der ersten Begegnung hat die Guomindang prinzipiell zugesagt, die Gründung von Zweigstellen der Gegner nicht mehr zu verhindern, doch wurde verlangt, das Wort "Dangwai" (parteilos) nicht zu verwenden, und außerdem sollten sie bei den Behörden eingetragen werden. Da damit die Organisation entpolitisiert worden wäre, haben dies die parteilosen Oppositionellen nicht akzeptiert. Eine konkrete Einigung konnte auch bei der zweiten Begegnung nicht erreicht werden.

Noch am Vorabend der zweiten Begegnung kamen zwei Bewährungsproben zu der innenpolitischen Debatte. Am 17. Mai gründeten die Oppositionellen eine Zweigstelle der "Gesellschaft der Parteilosen für öffentliche Politik" in der Hauptstadt Taipei, die von der Regierung geduldet wurde, obwohl sie im Namen den Bestandteil von "Parteilosen" beibehalten und sich nicht bei den Behörden gemeldet hat (LHB, 18.5.86). Zwei Tage danach veranstalteten über 100 Dissidenten eine Demonstration der "Grünen Aktion"

gegen den seit 38 Jahren bestehenden Ausnahmezustand. Zwar wurden sie von 1.200 Polizisten am Versammlungsort "Longshan Tempel" den ganzen Tag eingekreist, und der geplante Zug von dort zum Präsidentenhaus konnte daher nicht durchgeführt werden, doch gab es keinen Gewaltkonflikt und auch keine Verhaftungswelle (CP, 20.5.86). Dies wäre früher nicht vorstellbar gewesen.

Die Regierungspartei hat der Opposition vorgeworfen, daß sie durch die einseitige Aktion mit der Gründung von Zweigstellen der "Gesellschaft der Parteilosen für öffentliche Politik" sowie der Demonstration das Klima für eine politische Verständigung zerstört hätte. Andererseits bezweifelte die Opposition die Ehrlichkeit der Guomindang für einen Burgfrieden. Kurz vor der dritten vereinbarten Begegnung für politische Verständigung wurden drei führende Oppositionelle, Chen Shuipian, Huang Tianfu und Li Yiyang, in einem Prozeß wegen Beleidigung eines regierungsfreundlichen Professors in ihrer Zeitschrift "Penglaidao" zu acht Monaten Freiheitsstrafe ohne Bewährung verurteilt. Es besteht der Verdacht, daß das Urteil von Seiten der Regierung oder der Regierungspartei beeinflußt worden ist. Dazu wurde der Planer der genannten Demonstration vom 19. Mai gegen den Ausnahmezustand, Zheng Nanyong, am 2. Juni unter dem Verdacht von Verstößen gegen das Wahlgesetz vor einigen Monaten vor Gericht angeklagt und festgenommen. Die Opposition glaubt, daß es sich auch hierbei um einen "politischen Prozeß" handelte (Taiwan Gonglunbao, New York, 9.6.86). -ni-

\*(53)

**Pro-Kopf-BSP im Jahr 2000 rund 14.000 US\$**

Laut einer von der Regierung in Taipei aufgestellten Prognose für die Wirtschaftsentwicklung Taiwans in den kommenden 15 Jahren (1986-2000) soll das BSP (Bruttosozialprodukt) jährlich im Durchschnitt um 6,5% steigen. Demzufolge wird das Pro-Kopf-BSP auf der Insel im Jahr 2000 eine Höhe von 522.409 NT\$, umgerechnet 13.395 US\$, erreichen. Das entspricht dem 4,3-fachen des Jahres 1985 (3.142 US\$). Ferner wurden noch folgende Daten vorausgesagt:

- Steigerungsrate der Großhandelspreise durchschnittlich nicht über 3,5% im Jahr;
- jährliche Durchschnittszuwachsraten in der Landwirtschaft 1,5%, in der Industrie 6%, im Dienstleistungssektor 7,4%; Verteilung des BSP: Landwirtschaft 3%, Industrie 46,5%, Dienstleistungen 50,5%;

- durchschnittliche Jahreszuwachsrate der Bevölkerung 1,1%, der Arbeitsplätze 1,9%, der Arbeitskräfte 4,5%. Im Jahr 2000 wird es eine Arbeitslosenquote von 3% geben;
- reale Jahreszuwachsrate von Güter- und Dienstleistungseinfuhren im Durchschnitt 7,9%. Ihr Anteil am BSP wird von 41,9% (1985) auf 51,2% (2000) steigen. Im Jahr 2000 könnten die Im- und Exporte zu einem Ausgleich kommen (ZYRB, 30.5.86). -ni-

**HONGKONG UND MACAU**

\*

\*

\*\*\*\*\*

\*(54)

**Chinesisch-portugiesische Verhandlungen über Macau**

Ende Juni werden Beijing und Lissabon beginnen, über die Zukunft der portugiesischen Kolonie zu verhandeln. In einem vom chinesischen Außenministerium am 20. Mai in Beijing veröffentlichten Pressecommuniqué hieß es: "Die Regierung der Volksrepublik China und die Regierung der portugiesischen Republik haben nach freundschaftlichen Konsultationen beschlossen, in der letzten Woche des Juni 1986 in Beijing Gespräche über die Regelung der von der Geschichte hinterlassenen Macau-Frage zu beginnen. Der Leiter der chinesischen Regierungsdelegation ist der stellvertretende Außenminister Zhou Nan, der Leiter der portugiesischen Regierungsdelegation ist Botschafter Ruy Barbosa Medina." (DGB, 22.5.86)

Es ist bekannt, daß die Chinesen die Macau-Frage nach dem Modell Hongkongs mit dem Leitprinzip "ein Land, zwei Systeme" lösen möchten, d.h., daß Beijing nach einer Rücknahme Macaus eine Sonderverwaltungszone mit Beibehaltung der gegenwärtigen kapitalistischen Gesellschaftsordnung gewähren will.

Nach der portugiesischen Revolution 1974 hatte Lissabon bereits mehrmals die Rückgabe Macaus an China angeboten. 1976 hat die Kolonie von Portugal eine volle innere Autonomie erhalten und 1979 soll die portugiesische Regierung, so nach chinesischer Angabe, bei der Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit Beijing die Souveränität Chinas über Macau anerkennen. Die Chinesen haben bislang die Rücknahme Macaus deshalb verzögert, weil sie Hongkong als Chinas Hauptdevisenquelle nicht durch Macau beunruhigen wollten. Erst ein Jahr nach dem Inkrafttreten der sino-britischen Vereinbarung über Hongkong und die Überwindung der "Angst vor 1997" (Rückgabe Hongkong an China) haben die chine-